Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 116

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 15. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutscher Reichstag.

43. Sitzung vom 14. Februar, 1¼ Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Das Haus setzt die zweite Berathung des **Etats des Reichsamts des Innern** beim Gehalt des Staatssekretärs fort.

Abg. Frhr. **von Manteuffel** (konf.) fragt nach dem Verbleib der Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetze, welche Staatssekretär von Bötticher schon 1887 als nahezu vollendet hingestellt und die der Reichskanzler Ende 1891 bei der Berathung der Handelsverträge schon für die letzte Session in Aussicht gestellt habe. Man habe die Verzögerung mit der Invaliditäts- und Altersversicherung entschuldigt, aber dieses Gesetz sei nun lange genug in Kraft, und seine Wirkungen auf die Armenpflege ließen sich jetzt übersehen. Eine Regelung des Unterstützungswohnsitzgesetzes erweise sich immer nothwendiger, angesichts des stetig zunehmenden Arbeitermangels auf dem platten Lande, über den in landwirthschaftlichen Kreisen immer lauter geklagt werde. Gerade jetzt, wo die Militär-Vorlage eine Verstärkung des Heeres anstrebe, müsse man bedenken, daß durch die Entvölkerung des platten Landes auch die Zahl der Rekruten vermindert werde. Die letzten Volkszählungen wiesen nach, daß die Aufsaugung der ländlichen Bevölkerung durch die Städte ein immer schnelleres Tempo annehme. In den einsichtigen städtischen Kreisen hege man übrigens selbst Besorgnisse wegen des wasserkopfartigen Anschwellens der Großstädte. (Zustimmung rechts, Widerspruch links.) Eine Revision des Freizügigkeitsgesetzes vom 1. November 1867 sei unter diesen Umständen dringend geboten, und werde auf dem Lande von Groß- und Kleingrundbesitzern gefordert. (Widerspruch links, Zustimmung rechts). Er wünsche Auskunft, ob auf diesem Gebiete Korrekturen geplant würden. Redner verbreitet sich des Weiteren über die Nothlage der Landwirthschaft, verweist auf die letzten Verhandlungen über den deutsch-russischen Handelsvertrag im preußischen Abgeordnetenhaus, welchem Vertrag die Landwirthe mit größtem Mißtrauen entgegenblickten, vermißt bei der Regierung das Maß von Wärme für die Landwirthschaft, das sie früher betont, und bezeichnet es als die höchste Zeit, daß die Regierung ihren früheren Versprechungen nachkomme. (Beifall rechts.)

Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr **v. Marschall** wendet sich zunächst gegen einen Artikel der heutigen „Kreuz-Zeitung“ gegen den Handels-Vertrag mit Rußland, in welchem behauptet werde, daß gewisse deutsch-feindliche Artikel in den russischen Journalen von der hiesigen russischen Botschaft inspirirt worden seien. Das sei eine vollkommen grund- und haltlose Insinuation, eine grobe Verletzung der Rücksichten, welche man einer fremden Vertretung schulde. Derartige Praktiken seien bisher bei uns nicht üblich gewesen und er hoffe, daß sie sich bei uns nicht einbürgern würden. Auf den Handelsvertrag mit Rußland könne er heute nicht näher eingehen; die Frage sei nicht diskussionär reif. Er könne nur, wie schon neulich, versichern, daß gegenwärtig Besprechungen mit der russischen Regierung stattfänden, um eine handelspolitische Verständigung anzubahnen. Russischerseits werde dabei von uns die Gewährung des Konventionaltarifs gefordert, während wir von Rußland Reduktion des russischen Zolltarifs und andere Verkehrserleichterungen forderten. Man könne doch von der Regierung nicht die prinzipielle Erklärung fordern, den Konventionaltarif denjenigen Staaten zu versagen, welche uns Gegenleistungen in Aussicht stellen. Ob die Verhandlungen mit Rußland zu einem positiven Resultat führen würden, wisse er nicht in diesem Augenblicke; nur das Eine stehe fest, daß, wenn ein Vertrag zu Stande komme, derselbe dem Bundesrath und Reichstag vorgelegt werde. Dann werde auch die Regierung Rede und Antwort stehen, und der Reichstag habe das Recht der Entscheidung. (Beifall.)

Staatssekretär **v. Bötticher** will nicht auf das ganze vom Abg. v. Manteuffel angeregte Thema eingehen, weil sonst leicht wieder eine mehrtägige Debatte entstehen könne (Heiterkeit), die ein aktuelles und nützliches Ergebniß in diesem Moment nicht haben könnte. (Zustimmung.) Die Regierung erkenne die Schmerzen der Landwirthschaft voll und ganz an (Unruhe links), empfinde sie mit, aber er könne sich da nur auf die früher von der Regierung abgegebenen Erklärungen berufen. Eine fundamentale Aenderung des Unterstützungswohnsitzgesetzes sei zur Zeit verfrüht, da müsse sich erst die Wirkung der Arbeiterversicherung auf die Armenpflege klarer übersehen lassen. Er könne aber versichern, daß die dem Bundesrath bereits am 7. März v. J. zugegangene Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz nächsten Donnerstag in dem betreffenden Bundesrathsausschuß zur Verhandlung komme, und in der Erwartung, daß etwas zu Stande komme, trotz der widerstreitenden Meinungen, habe er die Novelle auch gleich auf die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung des Bundesraths gesetzt. Falls der Bundesrath der von Preußen vorgeschlagenen Korrektur des Unterstützungswohnsitzgesetzes zustimme, sei zu erwarten, daß eine Vorlage dem Reichstage noch in dieser Session zugehen werde (Beifall).

Abg. **Rickert** (dfr.) wendet sich gegen die Agrarier, deren fortwährendes Schreien gegen die Handelsverträge der Regierung zeigen müsse, was sie von diesen Freunden zu halten habe. Am 15. d. M. solle ja sogar hier in Berlin der große Bund der Landwirthe zusammentreten. Wie die Agrarier aus egoistischen Gründen die antisemitische Fahne entfaltet, so seien sie aus egoistischen Gründen gegen die Handelsverträge (Beifall links, Widerspruch rechts.) Ziehe die Regierung ihre Hand von den Konservativen ab, so klappten sie zusammen, denn die ganze konservative Partei habe keine innere Existenzberechtigung, sondern werde nur durch die Landräthe und Gendarmen zusammengehalten. (Unruhe.) Die Konservativen seien an dem, worüber sie sich beklagten, selbst schuld, denn sie hätten die verderbliche Bismarck'sche Zollpolitik und die Ausweisung der russisch-polnischen Arbeiter unterstützt. (Zustimmung links.) Bei der Freizügigkeit handele es sich um ein Grundrecht des deutschen Arbeiters, das kein auf Grund des allgemeinen Stimmrechts gewählter Reichstag werde antasten lassen. Hier rufe er: Hand weg! (Beifall links, Heiterkeit rechts).

Abg. Graf **Kanitz** (konf.) verbreitet sich über die Nothlage der Landwirthschaft, besonders über den Arbeitermangel, und befürwortet Beschränkung der Freizügigkeit. Zu welchem Bauschwindel und Grundstückswucher das Anwachsen der Großstädte auf Kosten des platten Landes führe, werde er demnächst im preußischen Abgeordnetenhaus bei der Berathung des Eisenbahnetats nachweisen. Die Ueberproduktion in der Industrie, die wesentlich durch das sinnlose Heranziehen der ländlichen Arbeitskräfte herbeigeführt sei, trete jetzt bei der Bildung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats zu Tage, das nur wieder geeignet sei, die Landwirthschaft zu schädigen. Im preuß. Abgeordnetenhause werde morgen dargethan werden, daß auch in industriellen Kreisen man von der Herabsetzung der Getreidezölle Rußland gegenüber eine Schädigung der Landwirthschaft befürchte. Es sei doch jedenfalls bezeichnend, daß der Abg. Vopelius, einer der bedeutendsten Großindustriellen, sich in der Handelsvertragsfrage auf Seite der Landwirthschaft stelle. (Zustimmung rechts, Unruhe links) Der Sachsengängerei könne nur dadurch gesteuert werden, daß man den Arbeitern das billige Reisen erschwere. Redner befürwortet eine gründliche Aenderung des Systems der einseitigen Bevorzugung der Industrie auf Kosten der Landwirthschaft. Die Konservativen wünschten nur gleiches Maß und gleiches Recht. (Bravo, rechts.)

Staatssekretär **v. Marschall** vertheidigt die neue Handelsvertragspolitik unter Bezugnahme auf seine neuliche Rede. Ohne die Handelsverträge wäre der allgemeine Zollkrieg entstanden, der schließlich auch durch Tarifverträge hätte beendet werden müssen. Zu den wirthschaftlichen Gesichtspunkten gesellten sich politische; mit politisch befreundeten Staaten wie Oesterreich und Italien könnten wir keinen Wirthschaftskrieg führen. Jemehr überhaupt die Interessen der Nationen Europas durch Tarifverträge für solidarisch erklärt würden, umsomehr schwinde der Anlaß zu Streit und Krieg. Die Handelsverträge seien ein für Deutschland nützliches und wohlthätiges Werk, sachliche stichhaltige Argumente seien gegen dieselben nicht vorgebracht worden, und wenn im Volke Mißstimmung über die Verträge vorhanden sei, so würde dieselbe ohne die Verträge noch größer sein.

Abg. Dr. **Barth** (dfr.) erblickt des „Pudels Kern“ in dem Wunsch der Agrarier, durch Beschränkung der Freizügigkeit billige Arbeitskräfte zu erhalten. Deshalb habe der Vorredner die Eisenbahnverwaltung auch gebeten, den Arbeitern das billige Reisen zu erschweren. Die ganze Wirthschaftspolitik seit 1879 sei eine Gunstpolitik zu Gunsten der Landwirthschaft. Ihr zu Liebe hebe man in Preußen die Grundsteuer auf, belaste man die ärmere Bevölkerung durch die landwirthschaftlichen Zölle um jährlich 100 Millionen Mark, wolle man die ländlichen Arbeiter zwangsweise in schlechter Lage halten. Die verschuldeten Großgrundbesitzer möge man fallen lassen und sie nicht aus öffentlichen Mitteln halten. Der Nothstand dieser Leute sei darauf zurückzuführen, daß sie ihre Güter zu theuer gekauft hätten, zu wenig Kapital besäßen, zu hohe Ansprüche ans Leben stellten und keine ausreichende Fachbildung aufwiesen. Redner schildert die verderblichen Folgen eines Zollkrieges, der beim Nichtabschluß der Handelsverträge unausbleiblich gewesen, und erwartet das baldige Zustandekommen des Handelsvertrags mit Rußland. Lasse sich hier die Regierung von der agrarischen Agitation einschüchtern, so werde sie als eine schwache Regierung dastehen, die dem Auslande gegenüber ihr eigenes und das Ansehen des deutschen Reiches schädige. (Beifall links.)

Abg. Frhr. **v. Pfetten** freut sich über die Anerkennung der Nothlage der Landwirthschaft durch den Staatssekretär, hofft aber, daß derselbe aus dieser Anerkennung auch die nöthige Konsequenzen ziehe zur Beruhigung der besorgten Landleute. Bei der Landwirthschaft seien die Interessen von Groß- und Kleingrundbesitz im Wesentlichen die gleichen. Daß die landwirthschaftlichen Interessen hier vorzugsweise durch Großgrundbesitzer vertreten würden, erkläre sich aus der höheren Bildung der letzteren und aus der genauen Kenntniß der ländlichen Verhältnisse. In seiner bayerischen Heimath gebe es übrigens einen Großgrundbesitz nach preußischem und österreichischem Muster nicht, wohl aber einen wohlhabenden Bauernstand. Den Handelsverträgen habe das Zentrum zugestimmt, weil sonst ein das ganze Zollsystem gefährdender Zollkrieg entstanden wäre und durch den Abschluß der Tarifverträge eine gemäßigte Schuzzollpolitik für die Dauer von zwölf Jahren gesichert worden sei. Bei rationeller Bewirthschaftung könne Deutschland die zur Ernährung der Bevölkerung nothwendige Brotfrucht selbst erzeugen. Dazu sei freilich eine bauernfreundliche Politik in erster Linie nothwendig. Je schlechter es dem Landwirth gehe, um so weniger sei derselbe geneigt die von der Regierung geforderten Mittel zu bewilligen und wähle oppositionell. Deshalb möge die Regierung Alles thun, was der Proletarisirung der Landleute zu steuern geeignet sei. Der Hang der ländlichen Arbeiter, in die Stadt zu ziehen, zeigt sich auch in Bayern. Häufig kehrten diese Arbeiter physisch und moralisch ruinirt aus der Stadt zurück und belasteten den Armenetat der Landgemeinden. Der Aufhebung des Identitätsnachweises müsse er im Interesse der süddeutschen Landwirthschaft entschieden widersprechen. Die Wünsche wegen des Handelsvertrages mit Rußland seien von dem bayerischen landwirthschaftlichen Verein und dem bayerischen Ministerium unterbreitet worden. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Graf **v. Behr** (Rp.) mißbilligt den Ansturm gegen die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen, hält eine Revision des Unterstützungswohnsitzgesetzes für nothwendig, eine Abänderung des Freizügigkeitsgesetzes dagegen für verfehlt.

Abg. Dr. **v. Komierowski** befürwortet die Aufhebung des Identitätsnachweises.

Abg. Frhr. **v. Hammerstein** (konf.) erwidert dem Staatssekretär v. Marschall, daß auf dessen heutige Angriffe die „Kreuz-Ztg.“ selbst antworten werde, die nächsten Tage würden die Herren Rickert und Barth überzeugen, daß von einem Gegensatz zwischen Groß- und Kleingrundbesitz gegenüber dem russischen Handelsvertrag keine Rede sein könne, und daß die Freisinnigen allen Anlaß hätten, bei etwaigen Neuwahlen eine elementare agrarische Bewegung zu fürchten.

Hierauf wird die Berathung auf **morgen** 1 Uhr vertagt.

Schluß 4½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 14. Februar, 11 Uhr.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Auf der Tagesordnung steht zunächst die **Interpellation Seyffardt,** betr. die Verunreinigung der Elbe bei Magdeburg.

Abg. **Seyffardt** (nl.): Trotz der Filtration ist die Verunreinigung der Elbe bei Magdeburg in Folge der Soda- und Kalifabriken an der Saale und den Kupferbergwerken im Mansfeldschen so groß daß der Genuß des Wassers gesundheitsschädlich ist. Der Minister hat im März 1891 eine Verfügung erlassen, worin erklärt wurde, daß das Reichsgesundheitsamt die Verunreinigung der Elbe noch nicht für gesundheitsschädlich erachtet habe. Durch die Verzögerung hat sich die Sache noch verschlimmert, und die Einwohner von Magdeburg haben inzwischen aus Ekel vor dem Elbwasser darauf verzichtet, dieses zu Trink- und Genußzwecken zu benutzen, und man ist dazu übergegangen, abessinische und Kesselbrunnen zu bauen. Man möge bedenken, was die Verseuchung des Wassers für die Zukunft bedeutet. Der Prozentsatz der organischen Rückstände wächst von Jahr zu Jahr. Am meisten leiden darunter die unteren Klassen, denen die Mittel zur Beschaffung guten Wassers fehlen. Hygienische Autoritäten haben ausdrücklich hervorgehoben, daß die Abwässer aus den Sodafabriken und den Mansfeldschen Kupferbergwerken das Gedeihen des Kommabazillus befördern. Das kann dazu führen, daß Magdeburg ein Seuchenheerd wird. Ich möchte daher bitten, daß diesem Uebelstande von der Regierung Aufmerksamkeit geschenkt wird, und daß der Minister durch Intervention dem abhelfen möge. Der Minister hat die Anlage von Grundwasserbrunnen empfohlen und dafür Staatszuschüsse versprochen. Die Magdeburger verlangen aber kein Benefizium, sondern ihr gutes Recht, und der Staat allein ist verpflichtet, Abhilfe zu schaffen.

Handelsminister Frhr. **v. Berlepsch:** Der Anwendung von Mitteln zur Beseitigung des Uebelstandes stehen große Schwierigkeiten, den Interessen Magdeburgs stehen andere Interessen gegenüber. Magdeburg klagt schon seit den siebziger Jahren über schlechtes Wasser, aber früher sprach man von den Kupferbergwerken nicht. Man ist nun dazu übergegangen, die Kali- und Sodafabriken unter die konzessionspflichtigen gewerblichen Betriebe zu stellen. Von der Anlage eines Kanals für die Abwässer der Fabriken, die den Fabriken vorgeschrieben werden sollte, mußte wegen zu hoher Kosten Abstand genommen werden, aus denselben Gründen von der Destillation der Abwässer. Der Uebelstand erhöhte sich im Frühsommer v. J., als aus den Mansfelder Kupferbergwerken salzige Abwässer in erheblicher Menge in die Elbe flossen. Es stellte sich heraus, daß dies durch unterirdische Zuflüsse und durch den salzigen See bei Halle verursacht worden sei. Die Kalamität in Magdeburg ist eine vorübergehende. Die Verunreinigung durch den Mansfelder Kupferbergbau ist keine dauernde; denn es besteht die Hoffnung, daß die Expropriation des salzigen Sees bei Halle in wenigen Monaten gelingen wird. Dauernd wird die Kalamität nur durch die Kalifabriken, die man doch nicht beseitigen kann, zumal Magdeburgs finanzieller Wohlstand daran betheiligt ist. Die sächsische Zuckerindustrie hätte nicht zu der Blüthe gelangen können, wenn sie nicht die Kalidüngmittel gehabt hätte. Auf der einen Seite stehen die Interessen einer Stadt von 200 000 Einwohnern, auf der anderen Seite die Interessen einer Industrie, die 100 000 Leute beschäftigt und für die Landwirthschaft von höchster Bedeutung ist. Dem Uebelstande kann nur abgeholfen werden, wenn Magdeburg sich Quellengebiete aussucht, woher sie ihr Wasser bezieht. Einen rechtlichen Anspruch auf die Benutzung eines öffentlichen Flusses derart, daß das Wasser absolut rein sei, hat eine Stadt nur bis zur Stadtgrenze. Die Industrie wird hoffentlich zu den Kosten für eine geeignete Wasseranlage beitragen, und wenn sie das nicht thut, so wird die Staatsregierung erwägen, ob nicht der Industrie verboten wird, ihre Abwässer in die Elbe zu leiten. Die Regierung wird eine Verständigung herbeizuführen suchen.

Auf Antrag des Abg. Dr. **Arendt** (frk.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Graf **Douglas**: Nicht nur Magdeburg, sondern auch die oberhalb gelegenen Städte leiden unter der gegenwärtigen Kalamität. Der Hauptschwerpunkt der Frage liegt in der Mansfelder Kupfergewerkschaft. Ich weiß, daß die Regierung alles thut, was ihr möglich ist, möchte aber die Regierung bitten, für eine schleunige Expropriirung des Salzsees zu sorgen.

Abg. Dr. **Arendt** (frk.): Die Interessentenkreise der Stadt Magdeburg sehen die Dinge doch zu einseitig an. Wenn eine Stadt von 200 000 Einwohnern schon seit Jahren an einer Verschlimmerung des Flußwassers leidet, so läge doch die Verpflichtung ob, für eine geeignete Wasserleitung zu sorgen. Mit demselben Rechte, wie die Magdeburger verlangen, daß die Abwässer der Mansfelder Kupferbergwerke unterhalb Magdeburgs in die Elbe geleitet werden, könnten sich die Städte unterhalb Magdeburgs dagegen wehren. Ich kann ein Recht einer Stadt auf die Trinkreinheit des Flußwassers nicht anerkennen. Die Wasserverhältnisse der Mansfelder Kupferbergwerke sind aber nicht allein und nicht in besonderem Maße an der Kalamität schuld. Die Kalifabriken tragen weit mehr Schuld, außerdem ist die Saale an sich schon salzhaltig. Warum aber die Fabriken zu den Kosten beitragen sollen, ist mir unverständlich. Die Industrie ist noch niemals zu solchen Kosten herangezogen worden. Die Mansfelder Gewerkschaft befindet sich auch nicht in so günstiger Lage, daß sie diese Ausgabe machen kann.

Abg. **Stengel** (frk.): Die Zuflüsse von Salz sind für den Genuß des Wassers nicht allzu schädlich. In Staßfurt sind die Gesundheitsverhältnisse sehr gut. Es müssen andere Umstände eingewirkt haben, als die Kaliindustrie; denn die Fabriken sind nicht zahlreicher, dagegen ihre Ausflüsse wegen der verbesserten Einrichtungen geringer geworden. Wenn die Stadt Magdeburg sich so nicht behelfen kann, so wird sie eben für eine verbesserte Wasserleitung sorgen müssen.

Abg. **v. Jagow** (konf.): Bei rigorosem Vorgehen würde eine

große Anzahl von Industrien bedroht sein. Bedeutende Schuld an der Kalamität trägt der niedrige Wasserstand der Elbe. Die Expropriirung des Mansfelder salzigen Sees ist wegen der Kostenfrage kaum möglich. Die Adjazenten können eine Besserung der Zustände verlangen. Die Gefahr einer Cholera-Infizirung durch das Elbwasser liegt für Magdeburg sehr nahe.

Kultusminister Dr. **Bosse**: Ich habe den Direktor des hiesigen hygienischen Instituts nach Magdeburg zur Prüfung des Elbwassers auf die Choleragefahr hin geschickt. Gerade der Umstand, daß das Elbwasser salzhaltig ist, verhindert, daß die Cholerabazillen sich längere Zeit darin aufhalten. Auch wird weder in Magdeburg das Elbwasser noch bei Wettin, wo der Ausfluß der Mansfelder Bergwerke mündet, das Saalewasser eben wegen des Salzgehalts getrunken. Gerade dieser Umstand verhindert eine weitere Verbreitung der Cholera.

Abg. Dr. **Graf**-Elberfeld (nl.) macht auf die Gesundheitsgefährlichkeit des Elbwassers bei Magdeburg aufmerksam. Die Thatsache aber sei, daß das Wasser von einem großen Theil der Magdeburger Bevölkerung als Trinkwasser benutzt wird. Deshalb sei für die ganze Bevölkerung an der Elbe Abstellung der Kalamität nothwendig.

Damit schließt die Besprechung.

Hierauf wird die zweite Berathung des **Kultusetats** fortgesetzt.

Abg. Dr. **Porsch** (Ztr.): Ich freue mich über die Erklärung des Ministers, daß er zum Frieden wirken wolle. Nichts würde auch mehr verletzen als eine einseitige starre bureaukratische Ausführung der Gesetze. Der größte Theil der Kulturkampfgesetze ist ja beseitigt. Aber eine Anzahl kulturkämpferischer Gesetze ist bestehen geblieben. Wir vermissen zwei Garantien: die Bestimmungen in der Verfassung, welche die freie Bewegung der Kirche gewähren (Zustimmung im Zentrum), und die Sicherheit, daß die Ausübung obrigkeitlicher Rechte seitens des Ministeriums nicht ohne Hinzuziehung katholischer Kräfte geschieht, wie früher durch eine katholische Abtheilung. Für ihre Aufhebung sind die verschiedensten und unwahrsten Gründe angeführt worden. Es giebt ja katholische Beiräthe im Ministerium, aber wir müssen erneuern die Forderung des Abg. Windthorst, daß die Räthe vertheilt würden nach Maßgabe der Größe der Konfessionen. Das ist der konfessionellen Minderheit in anderen Ländern verfassungsmäßig auch zugestanden. Auch hinsichtlich der Vorbildung und Anstellung der katholischen Geistlichen bestehen noch vielfach Beschwerden. So hängt noch immer der Besuch einer ausländischen Bildungsanstalt, z. B. der in Rom, von der Genehmigung des Ministers ab. Auch das Gesetz über die Verwesung der erledigten Bisthümer besteht noch. Das Gesetz über die Vermögensverwaltung der katholischen Kirche enthält ein weitgehendes Beaufsichtigungsrecht des Staates. Eigenthümlich ist auch die Bevorzugung der Altkatholiken, denen katholische Kirchen zur Benutzung überwiesen werden. Das Reichsgesetz über die Ordensniederlassungen ist in einer für die Katholiken äußerst empfindlichen Weise ausgeführt worden. Auch das preußische Ordensgesetz ist diskretionär ausgeübt worden. In einer Zeit, in welcher die Autoritätslosigkeit, die Sittenlosigkeit das Recht freier Bewegung hat, sollte man auch der Blüthe des katholischen Glaubens freiere Bewegung zugestehen. Man mag über die katholischen Orden denken wie man will, man wird anerkennen müssen, der Gedanke, daß jemand im Interesse des Dienstes seiner Nebenmenschen schwere Gelübde auf sich nimmt, hat etwas unendlich Versöhnendes. Was würde man dazu sagen, wenn die Freimaurerorden nur mit Genehmigung des Staates zugelassen würden, wenn ihr Vermögen unter Staatsaufsicht gestellt würde, oder welcher Schrei der Entrüstung würde sich erheben, wenn das Gleiche unseren jüdischen Mitbürgern gegenüber geschähe? Was unseren jüdischen Mitbürgern zugestanden wird, sollte man auch uns zugestehen. (Beifall im Zentrum.) Meine letzte Beschwerde betrifft die höheren Mädchenschulen. Schwesternorden, welche sich dem Unterricht der weiblichen Jugend widmen, sind zwar zugelassen, aber sie dürfen keine Fortbildungskurse geben, welche die Mädchen für Ablegung des Lehrerinnenexamens befähigen. Der vorjährige Schulgesetzentwurf entsprach nicht ganz unseren Wünschen, aber wir hätten gern an seinem Zustandekommen mitgearbeitet. Der Fall des Gesetzes hat uns tief betrübt. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum.) Wir geben die Hoffnung auf, daß wir in absehbarer Zeit ein Schulgesetz bekommen. Aber wir bitten den Minister, das konfessionelle Element in der Volksschule möglichst zur Geltung zu bringen. Wir wollen die Abschaffung der Simultanschule, wie sie leider noch in Oberschlesien besteht. Auch möge der Minister möglichst darauf achten, daß durch die Laieninspektoren nicht das religiöse Element in den Hintergrund gedrängt wird. Die wichtigste Frage des Unterrichts ist die des Religionsunterrichts. Vorbedingung eines gedeihlichen Religionsunterrichts in Oberschlesien ist Zulassung der polnischen Sprache. In Oberschlesien hat bisher kein Gegensatz zwischen den Nationalitäten bestanden. Der Minister thut aber alles, den „Beunruhigungsbazillus" in Oberschlesien zu pflegen. (Zustimmung im Zentrum.) Man darf den Religionsunterricht nicht benutzen, um Fortschritte im Deutschen zu erzielen. Deshalb bedauern wir den Sprachenerlaß. Es ist nothwendig, daß die Kinder das Polnisch so weit verstehen, daß sie den Katechismus polnisch lesen können. Bezüglich der Dissidentenkinder werden wir uns auf die gerichtliche Entscheidung verlassen müssen. Die gestrige Diskussion hat in mir den Gedanken geweckt, daß die angezogenen Paragraphen des Landrechts und der Verfassung nicht mehr unsern modernen Verhältnissen entsprechen. Gleichviel, ob wir ein Volksschulgesetz bekommen, werden wir uns de lege ferenda mit den Dissidentenkindern zu beschäftigen haben. Es ist eine Art modernen Heidenthums geschaffen worden. Berechtigt und befähigt, den Religionsunterricht zu ertheilen, ist allein die Kirche. (Zustimmung im Zentrum.) Der Staat hat nur ein Aufsichtsrecht, er ist weder formell, noch materiell fähig, zu bestimmen, ob der Religionsunterricht der Lehre der Kirche entspreche. Die Ausführung des Abg. Richter, die Ertheilung des Religionsunterrichts ist ein Theil der Religionsübung, ist richtig. Deshalb kann der Staat nicht ein Kind zwingen, an einem Unterricht in einer Religion theil zu nehmen, die der Vater nicht als wahr erkennt. Die Wissenschaft, die Kunst und Literatur ist in hohem Grade antichristlich. Es giebt eine Wissenschaft, die ihren Ruhm darein setzt, sich absolut vom Glauben an die Gottheit frei zu machen. Ich will die freie Wissenschaft nicht einschränken, aber auf die Hochschulen müßte Licht und Schatten gleichmäßiger vertheilt werden. (Beifall im Zentrum und rechts.) Alle, die zu Thron und Altar stehen, müssen auch zusammenstehen gegen Gefahren von Außen und Innen. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Minister Dr. **Bosse**: Ich bin mit dem Vorredner damit einverstanden, daß die Unterrichtsverwaltung die Pflicht hat, bei den Berufungen der Lehrer an höheren Schulen Licht und Schatten gleichmäßig zu vertheilen und darauf hinzuwirken, daß die Studirenden die eine wie die andere Richtung vernehmen und auch von der positiven Seite hören, was an wissenschaftlichen Erträgnissen herbeigebracht ist, damit sie selbst urtheilen und prüfen können. Der substantielle Inhalt der Beschwerden geht im Großen und Ganzen immer auf denselben Punkt, daß zwar seitens der Unterrichtsverwaltung eine gerechte und paritätische Behandlung der katholischen Kirche proklamirt und bis zu einem gewissen Grade gehandhabt wird, daß aber in einer Reihe von Einzelfällen die Behörden den Katholiken nicht gewähren, was ihnen verfassungsmäßig gewährt werden muß. Wo die Thatsache an mich herangetreten ist, daß von kulturkämpferischer Gesinnung ausgegangen war, beseitige ich sofort jeden Zweifel über meine Auffassung. Ich verkenne den Gegensatz zwischen der katholischen und evangelischen Kirche nicht und will ihn klar und prinzipiell ausgesprochen wissen. Sollte gekämpft werden müssen, so muß der Kampf offen und ehrlich geführt werden. Zur Zeit sehe ich aber dazu keinen Anlaß. Der Kulturkampf ist beigelegt. (Lebhafter Widerspruch im Zentrum.) Die Regierung hat keinen Anlaß, ihn zu erneuern, es ist Friede geschlossen worden. (Erneuter Widerspruch im Zentrum.) Dann ändern Sie die Gesetzgebung! Unser Bestreben geht jedenfalls dahin, den konfessionellen Frieden zu stärken und zu befestigen. Ich setze es als meine Aufgabe an, zu versöhnen, nicht zu verhetzen. Ich sehe dabei auch von Ihrer Seite Entgegenkommen und Unterstützung voraus. Jeder Anspruch der katholischen Kirche muß zunächst geprüft werden. Allerdings erfolgt diese Prüfung in letzter Instanz von dem evangel. Kultusminister. Daraus ergiebt sich als selbstverständlich, vom Standpunkt des evangel. Christen. Darüber aber können Sie nicht in Zweifel sein, daß ein evangel. Gewissen an die ewigen Grundlagen des Rechts und der Wahrheit gebunden ist. Wo die besonderen Verhältnisse es erfordern, können wir des ausgiebigsten, korrektesten katholischen Rechtes nicht entbehren. Ihre Forderungen jedoch sind vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus nicht begründet. Was die katholische Abtheilung anlangt, so ist das ein reines Internum der Verwaltung. Ich halte es für richtiger, daß wir die Sache so machen, wie wir sie jetzt machen. Dabei kommen die katholischen Interessen nicht zu kurz. (Beifall.) Da Sie einmal eine grundsätzliche Aussprache herbeigeführt haben, von den Rechten des Staats und der Krone werde ich niemals ein Tipfelchen preisgeben. In diesem Punkt werde ich stets unerbittlich und unerschütterlich sein. (Beifall.) Sollte ich diesen Standpunkt verlassen, so wäre ich in meinen und auch in Ihren Augen verloren. Die stehen gebliebenen Bestimmungen sind nicht in dem Sinn aufgefaßt, daß damit den Katholiken eine Schlinge um den Hals geworfen werden sollte. Daran denkt kein evangelischer Christ. Daran hat die Regierung nicht Schuld; Unbeirrt von der Parteien Haß und Gunst werde ich auch fernerhin meine Entscheidungen treffen. (Beifall.)

Abg. Frhr. **v. Heereman** (Ztr.): Die Wirkungen des Kulturkampfs sind wie die einer langen epidemischen Krankheit noch heute fühlbar. Eine Folge des Kulturkampfs ist die geänderte Stellung der katholischen Beamten. Diese begegnen häufig einen Mangel an Vertrauen bei allen ihren Rathschlägen. Auch die evangelische Bevölkerung begegnet jeder Regung des katholischen Lebens mit Mißtrauen. Wir vertrauen dem Wohlwollen des Ministers, aber die unteren Instanzen sind weitaus nicht so geschickt und wohlwollend, wie die oberen. Ein Recht des Staates aufzugeben, verlangt Niemand vom Minister, aber man kann doch in manchen Rechtsfragen verschiedener Meinung sein. Deshalb wäre es von Werth, wenn katholische Herren im Ministerium wären. Die Herren Rickert und Hobrecht sind mit so viel Ueberzeugung für die jüdischen Mitbürger eingetreten; ich darf annehmen, daß sie uns Katholiken gegenüber dieselben Grundsätze zur Geltung bringen. Was nun die Ordensniederlassungen behufs Krankenpflege betrifft, so muß hier Abhilfe geschaffen werden. Die Leute, welche immer von Patriotismus und Opferfreudigkeit sprechen, haben gar keine Ahnung, welche Opferfreudigkeit in diesen barmherzigen Schwestern steckt. (Beifall im Zentrum.)

Abg. **Dasbach** (Ztr.): Den Angriffen des Abg. Rickert gegen Dr. Eckert verweise ich auf die durchaus makellose Vergangenheit dieses Gelehrten. In dem Prozesse, welcher gegen den „Merkur" in Münster wegen des Abdrucks aus dem „Judenspiegel" von Justus angestrengt wurde, wurde Dr Eckert als Gutachter und Sachverständiger gehört. Sein Gutachten, welches von verschiedenen Seiten angegriffen worden ist, ist nicht eine vollkommene Billigung der Broschüre des Justus. In den allermeisten Fällen muß er jedoch dem Justus Recht geben. Er ist deshalb maßlos angegriffen worden. Dr. Eckert tritt für seine Ausführungen mit seiner wissenschaftlichen Autorität ein. Sein größeres Werk hat er nach einer Auseinandersetzung mit Justus verfaßt. Er stimmt in einigen Dingen mit Justus überein, weil er Brimann als Talmudgelehrten kennt. Das Buch selbst ist die Arbeit vieler Monate. In demselben wird darauf hingewiesen, daß, wenn die jüdischen Rabbiner einen ihrer Ansprüche begründen wollen, sie sich auf einen Talmudauszug berufen. In den „Mittheilungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus" steht unter anderem, daß es in der That noch Ritualmorde gebe, aber nicht von den Juden würden Christenkinder geschlachtet, sondern von Christen alljährlich Juden. (Abg. Rickert: Das ist doch nur Ironie!) Es wäre doch zweckmäßig, wenn der Kommission, welcher die jüdischen Religionsbücher vorgelegt werden, auch die Schrift Eckerts vorgelegt würde, damit festgestellt wird, ob die Behauptung über die Verbindlichkeiten des Talmud wahr seien.

Hierauf wird die weitere Berathung vertagt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. Petitionen, darunter an erster Stelle die Petitionen des Direktoriums des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen, wozu der bekannte Antrag Arendt vorliegt.

Deutschland.

□ **Berlin,** 14. Febr. Die agrarischen Angriffe auf die Handelsvertragspolitik der Regierung werden von Tag zu Tag heftiger, und daß Fehler und Schwächlichkeiten unterlaufen wie die mit der Umwandlung des Antrags Arendt, erhöht nur den Eindruck des verbissenen Grimms, von dem das Agrarierthum gegenwärtig auf der ganzen Linie erfüllt ist. Die Adressen- und Vereinsbewegung im Lande bekommt allmählich etwas Wildes. Auf den agrarischen Agitationsversammlungen, die wir in dieser Woche noch in Berlin erdulden sollen, wird es jedenfalls hoch und heftig hergehen. Inzwischen haben die Parlamente die Agitationsunkosten zu bestreiten. Morgen soll der Tanz im Abgeordnetenhause neu beginnen, heute gab es ein lebhaftes Geplänkel im Reichstage. Der bedauernswerthe Staatssekretär des Innern muß mit dem Etatsposten seines Gehalts ja schon seit Wochen für Alles und noch Einiges herhalten. Frhr. v. Manteuffel also begann die Debatte mit der Produzirung eines endlosen agrarischen Wunsch- und Beschwerdezettels. Die Freizügigkeit soll zur Lösung der Landarbeiterfrage eingeschränkt werden, und wenn die Regierung nicht auf jede Weise hilft, dann ist nicht nur der Ruin der Landwirthschaft da, sondern dann wird die Rechte sich für dies mangelnde Wohlwollen von oben her zu revanchiren wissen. Wie schon im Abgeordnetenhause, so wird auch im Reichstage die Regierung, die es doch wahrhaftig nicht an ausgesprochenem wie thatsächlichem Wohlwollen für die Landwirthschaft fehlen läßt, durch die Maßlosigkeiten der agrarischen Ansprüche immer wieder zur entschiedensten Abwehr gedrängt, und auf diese Weise bekommen derartige Debatten einen Anstrich, der die wahre Natur des Verhältnisses zwischen Regierung und Konservativen doch einigermaßen verdeckt. Es sieht immer so aus, als seien diese Faktoren die schärfsten Antagonisten, während sie in Wirklichkeit vortrefflich mit einander

2. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Februar 1893. — 1. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28 55 132 56 261 326 507 601 46 49 774 80 901 1047 144 87 266 91 323 493 595 721 90 920 54 74 2033 43 153 256 303 6 435 522 661 87 905 49 3091 150 273 86 358 911 97 505 (150) 11 82 626 997 813 (150) 22 907 66 4031 247 59 470 (5000) 584 611 858 951 71 5155 (150) 285 314 435 549 650 (150) 783 388 55 63 6123 51 77 (200) 207 44 369 424 588 737 80 809 7079 176 241 330 51 578 604 706 893 8002 196 251 54 363 485 520 41 65 83 91 770 91 924 (500) 31 9051 328 413 598 658 741 42 822 87

10053 130 41 369 80 425 81 535 50 99 723 855 11116 40 312 462 511 628 773 86 845 (300) 12074 113 290 323 (300) 82 470 98 522 602 22 746 884 13000 63 106 73 76 94 215 90 97 395 450 86 595 708 50 14021 53 (200) 76 150 458 635 717 (150) 33 806 904 88 15046 395 436 94 525 671 743 893 916 48 99 16057 157 220 349 404 560 624 767 904 22 48 17011 202 34 331 86 410 95 592 636 41 745 932 18256 392 533 636 799 813 19033 96 212 56 60 99 305 50 91 437 83 512 86 625 94 985

20438 45 617 724 805 901 (150) 82 21062 244 513 55 616 91 936 47 56 80 89 22239 85 308 30 51 93 96 640 846 75 99 23133 56 89 232 313 78 487 634 782 840 967 24015 32 (3000) 112 80 461 509 13 88 629 712 25 902 (150) 11 25287 366 411 94 658 752 838 912 96 26250 76 389 403 15 506 47 742 827 85 (200) 993 27078 188 256 310 458 518 653 84 707 60 964 28221 380 464 664 813 38 74 951 29045 93 113 215 45 428 93 522 792 934

30109 12 (500) 28 (30000) 30 54 82 88 222 (150) 385 517 (200) 81 700 14 811 986 31091 128 82 276 493 525 33 643 67 736 801 933 64 87 32037 212 26 355 59 87 94 448 87 539 92 660 794 33189 208 85 305 443 793 855 99 925 90 34065 94 (150) 114 303 86 440 537 (150) 632 95 744 47 805 20 45 953 35027 430 625 60 98 998 (300) 36066 253 80 434 53 56 (150) 83 661 730 807 986 37087 137 310 46 58 75 539 40 (150) 46 89 640 778 90 38238 46 47 323 465 509 99 673 811 927 33 39089 (200) 222 58 61 342 549 65 80 637 58 64 817

40004 18 27 43 286 300 478 84 510 11 35 676 814 945 80 41008 163 322 65 409 698 835 930 42072 (150) 133 65 90 314 408 68 552 646 76 871 78 901 84 89 43083 162 278 97 408 26 517 92 610 823 29 68 82 958 44064 150 243 46 463 523 44 53 95 717 75 87 45011 142 95 223 60 373 476 (500) 719 81 807 38 64 911 46039 (300) 63 81 105 219 49 334 516 59 654 761 841 947 47023 222 302 95 620 30 823 52 90 918 67 48062 114 214 68 440 633 724 49 824 916 49046 53 135 13 354 410 67 (200) 553 68 92 786 843 98

50167 229 446 66 80 90 97 596 657 51076 209 401 11 43 505 46 683 763 71 800 47 932 52025 162 245 79 98 382 774 98 53013 34 222 321 49 661 69 821 33 54166 224 84 793 821 935 58 55190 346 464 641 63 702 58 62 942 77 56091 330 463 629 702 (150) 76 80 (150) 84 839 74 979 57063 227 400 3 28 (150) 48 567 633 52 836 83 930 58193 205 30 311 404 99 509 88 675 895 59157 419 769 93 807 32 33

60024 121 32 422 575 638 90 736 64 859 976 61166 87 435 772 938 62026 37 124 74 270 312 27 48 50 59 85 574 631 58 75 740 (150) 843 943 63013 50 72 351 56 72 419 57 84 98 511 673 97 844 64217 391 572 634 90 705 65091 130 231 35 436 50 813 905 66151 77 94 276 612 67050 77 429 49 545 609 749 914 28 49 68000 114 22 51 296 353 402 612 64 (150) 71 750 69033 64 111 39 259 67 89 374 452 511 55 794

70017 47 276 323 (150) 59 98 441 46 65 518 38 753 74 892 970 71073 107 221 418 22 536 94 72123 468 524 674 743 828 40 87 73004 110 248 (150) 589 634 706 33 71 95 906 74026 54 78 153 87 431 540 48 654 85 104 24 (3000) 825 956 75030 81 150 78 94 401 516 27 69 810 92 93 76046 (150) 100 17 75 (200) 334 88 412 674 706 827 77006 17 318 76 407 20 (200) 49 75 550 89 647 863 87 78110 377 98 485 88 524 639 80 84 759 843 88 909 14 62 79139 223 394 437 73 617 727 (150) 35 912

80132 81 309 88 406 93 603 736 68 97 891 907 81182 241 (150) 85 329 642 837 63 961 82011 13 112 62 88 363 549 56 626 (150) 40 (150) 78 755 934 83090 141 376 668 787 842 84 945 18 84003 49 51 276 336 51 92 415 827 939 84 85062 148 244 71 521 810 988 86021 138 (150) 50 234 369 465 505 662 735 806 87338 96 482 551 653 93 719 85 847 88099 147 269 83 84 322 428 29 91 798 807 30 978 83 89 89040 85 147 339 56 (150) 99 484 795 829 (1500) 68

90016 40 64 359 415 18 72 503 85 637 99 755 856 94 908 26 47 87 91251 312 39 408 77 506 746 81 849 61 979 92248 86 346 490 510 746 93 891 917 43 93060 307 518 71 700 833 934 94019 38 103 71 241 68 74 360 411 78 553 619 (150) 969 95100 (150) 5 251 83 684 708 31 96047 64 108 40 74 314 71 (200) 504 97 603 58 (200) 721 (150) 90 879 97033 151 206 314 527 742 818 931 98000 95 205 (200) 57 315 71 465 (150) 653 89 777 85 908 (300) 99068 251 333 580 754 806 27 983

100057 100 30 45 264 737 101305 414 88 560 64 805 29 71 92 102055 216 19 30 79 337 99 622 99 854 68 939 103008 36 52 181 90 (150) 277 81 330 83 696 767 838 104008 94 131 356 412 520 73 723 105307 13 529 44 602 33 92 808 106092 104 17 93 334 41 (150) 728 33 49 53 812 951 107079 98 (150) 136 257 322 (200) 401 53 762 977 108141 99 209 76 309 451 507 650 76 702 95 842 919 26 57 (200) 83 86 109001 (150) 56 179

110632 71 73 816 111074 79 101 33 226 312 14 59 83 419 552 (200) 82 85 843 928 (150) 88 112056 234 60 69 85 669 730 880 113569 85 858 939 114022 37 66 89 111 19 21 205 560 868 942 (300) 62 98 115002 18 59 179 275 567 78 671 780 804 29 928 116015 23 77 156 402 71 621 77 86 978 117009 48 49 101 20 216 34 66 380 446 684 710 22 82 906 (200) 118053 458 649 (150) 790 95 (150) 119044 179 206 14 17 30 378 438 49 82 516 670 722 819 909 22 37

120255 95 350 (150) 92 415 70 809 32 97 906 9 33 81 121156 221 514 (150) 41 618 122017 19 565 604 33 926 54 123058 107 205 73 79 83 94 413 524 81 666 73 778 846 124238 334 405 9 81 513 752 96 805 24 125103 56 324 616 736 70 126046 71 80 161 439 46 86 673 (300) 728 37 48 71 984 127041 50 135 63 501 640 46 93 723 883 904 128154 257 414 32 (200) 67 538 47 (150) 129110 68 249 50 367 459 95 508 81 813 19

130011 136 305 51 427 42 67 500 10 17 18 615 782 131398 464 518 94 716 96 998 132373 449 (150) 545 89 669 996 97 133047 152 301 99 810 39 72 996 134002 177 392 425 510 34 606 64 135021 51 168 283 309 458 609 40 49 717 54 136004 29 326 412 30 51 53 501 622 (200) 82 727 40 812 95 137057 66 75 205 21 337 537 50 55 667 98 939 (150) 72 138096 159 276 419 29 44 704 9 19 29 819 47 81 980 139006 219 (300) 420 612 45 856 904 51 72

140139 207 93 96 529 (150) 69 677 97 744 809 905 40 141212 13 37 357 434 67 513 18 650 751 66 843 142099 204 301 408 28 514 (200) 62 684 143088 127 212 90 468 620 (200) 44 774 947 71 144263 314 59 510 709 145029 (200) 34 141 45 96 202 10 398 519 80 747 74 840 927 95 146032 (200) 48 107 36 264 432 556 611 48 754 935 55 (150) 147011 105 204 396 470 97 571 713 31 928 64 148000 172 287 455 800 954 149031 142 (200) 302 684 867 81 916 65 79

150101 367 509 49 765 949 151018 164 381 487 545 152007 175 463 505 86 640 816 27 67 997 153006 28 152 74 90 200 36 58 399 409 12 745 828 97 928 67 154266 320 442 571 720 39 41 72 86 92 852 155014 31 32 147 53 96 226 527 771 156014 31 377 431 556 607 10 54 931 80 157002 65 112 98 210 76 395 510 (200) 15 64 87 656 720 846 48 937 158009 65 440 636 41 709 876 968 159012 50 65 96 142 410 15 519 702 60

160070 127 239 337 64 590 918 161032 275 506 666 820 49 928 90 162239 63 426 601 6 89 729 49 801 17 96 163165 224 353 69 418 536 627 726 55 813 (150) 164112 47 52 340 433 68 542 733 99 165306 92 (150) 695 740 74 926 96 166180 368 584 769 81 858 167106 302 (300) 22 685 779 801 952 57 168148 85 295 (200) 337 62 483 679 909 40 169035 176 84 350 537 729 816 934 41

170076 138 69 (150) 217 30 42 313 45 553 601 69 783 807 171208 72 354 631 42 888 94 969 172059 148 276 605 70 173114 92 260 443 60 82 98 544 60 69 90 681 723 824 30 85 926 174029 110 93 228 62 89 408 522 69 76 87 644 980 175301 (150) 32 71 464 (45 000) 578 714 18 27 49 65 92 993 176062 329 79 546 658 79 83 177296 328 701 854 178039 353 847 63 908 179045 68 103 88 91 382 99 472 80 509 11 65 623 65 83 776 78 79 921 28 77

180014 95 151 239 322 436 84 555 710 822 51 56 933 58 181029 52 130 34 67 221 96 310 409 523 50 784 182260 303 81 401 (150) 503 24 644 794 983 183132 67 247 53 314 34 600 38 97 865 184019 116 270 300 74 704 99 817 185051 180 278 328 568 660 846 186022 197 423 83 (150) 508 653 775 824 31 36 38 58 971 187090 108 39 304 31 495 562 647 730 37 38 814 188075 237 72 331 70 (150) 79 529 756 851 77 99 902 98 189038 108 212 525 32 762 86 77 984

auskommen und auch gar nicht daran denken, ihr Verhältniß dauernd zu lösen. Gerade weil sie so fest auf die Regierung vertrauen können, dürfen es die Konservativen wagen, sich in der Landwirthschaftsfrage in die schrofffste Opposition zu begeben. Hilft es nichts, so schadet es ihnen in gar keinem Falle. Verhandlungen wie die gegenwärtigen in beiden Parlamenten der Leipziger Straße müssen also mit einer gewissen Interpretationskunst gehört und draußen im Lande gelesen werden. Im Abgeordnetenhause inszenirte das Zentrum heute eine kleine Kulturkampf-Debatte. Herr Porsch war der Führer und Herr v. Heereman sekundirte. Die Absicht ist klar: der Regierung soll gezeigt werden, daß sie dem Zentrum noch ganz beträchtliche Zugeständnisse zu machen hat, wenn sie auf die Unterstützung der Partei für die Militärvorlage rechnen will. Dem Abg. Porsch ist es naturgemäß nicht leicht gewesen, wirkliche klerikale Beschwerden vorzubringen. Die Regierung hat für die katholische Kirche schon so viel gethan, daß ihr zuthun fast nichts mehr übrig bleibt, und außerhalb der Zentrumsagitation wird es keinen vernünftigen Menschen geben, der nicht dem Kultusminister Bosse zustimmen müßte, wenn er, wie heute, erklärt, daß der Friede mit dem Vatikan ja längst geschlossen sei. Nach der Meinung der Herren im Zentrum ist er nicht geschlossen, sondern nur angebahnt. Was zum vollen Frieden noch fehlt, das erfährt man aus der Rede des Herrn Porsch. Die katholische Abtheilung im Kultusministerium muß wiederhergestellt werden, den Orden und Kongregationen muß die möglichst freie Entfaltung ihrer Thätigkeit gewährt werden, ja, Herr Porsch ist sogar schon zufrieden, „wenn unseren Orden soviel Recht wird, wie unseren jüdischen Mitbürgern." Als taktische Formulirung nicht übel! Von den Jesuiten zu reden unterließ sowohl Herr Porsch wie Herr v. Heereman. Ob das bloßer Zufall war? Das Zentrum mit seiner geschickten parlamentarischen Diplomatie giebt sich nicht am unrechten Orte aus, wie es die Agrarier mit ihrem blindwüthigen Drauflosstürmen thun, und Graf Capriri wird im Reichstage über die Jesuiten schon noch zur Rede gestellt werden.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. **Berlin,** 14. Febr. Die Militärkommission des Reichstags ist heute nach einer langen Geschäftsordnungsdebatte, welche zur Vertagung des Antrags Richter, der die Ergebnisse der finanziellen Erörterungen der Kommission zusammenfaßt, bis nach Erledigung der Frage der zweijährigen Dienstzeit führte, in die Diskussion der zu letzterem Gegenstande vorliegenden Anträge Rickert, Bebel und Bennigsen eingetreten. Zu einer Beschlußfassung kam es noch nicht. Der Antrag Rickert will durch Abänderung des Art. 59 der Verfassung die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen gesetzlich feststellen, legt aber auf die Abänderung der Verfassungsbestimmung keinen besonderen Werth, vorausgesetzt, daß eine gesetzliche Feststellung erfolgt. Abg. von Bennigsen will diese herbeiführen, aber mit dem Zusatz, daß die gesetzliche Bestimmung der zweijährigen Dienstzeit nur so lange in Kraft bleibt, als die Friedenspräsenzstärke nicht unter die in der jetzigen Vorlage bezeichnete Zahl herabgesetzt werden wird. Herr von Bennigsen will, wie er sagte, dem Reichstage nach Ablauf des Gesetzes, also nach fünf Jahren, das Recht geben, sich darüber zu entscheiden, ob Verminderung der Präsenzstärke oder Erhaltung der zweijährigen Dienstzeit für ihn werthvoller sei, oder klarer ausgedrückt, der Antrag Bennigsen will verhindern, daß nach fünf Jahren ein anderer Reichstag die Präsenzziffer herabsetzt. Abg. Richter hält diesen Antrag für unannehmbar, Frhr. von Stumm erklärt sich für jetzt für den Antrag Bennigsen. Der Reichskanzler vertheidigt die Bestimmung der Vorlage gegen die Ausführungen des Abgeordneten Richter, bemerkt gegen den Antrag Rickert, eine Abänderung des Art. 59 der Verfassung lediglich bezüglich der zweijährigen Dienstzeit sei unthunlich; man müsse dann auch die sonst bereits gesetzlich feststehenden Abänderungen des Artikels berücksichtigen. Er wirft der „Opposition" vor, keine Rücksicht auf die nothwendige Verstärkung der Armee zu nehmen. Jede Stellungnahme zu dem Antrag Bennigsen, der noch weiter gehe als die Vorlage, lehnt der Reichskanzler ab, bis „angenommene Anträge" vorlägen; worin man eine indirekte Zustimmungserklärung zu dem Antrage sehen kann. Generalmajor v. Goßler beschränkt sich darauf, die Regierungsvorlage zu vertheidigen. Die Regierung lege den größten Werth darauf, daß die nach zweijähriger Dienstzeit Entlassenen Dispositionsurlauber während des dritten Jahres blieben (nach Annahme des Antrags Bennigsen und Rickert sind sie Reservisten); eine Wiedereinberufung oder Zurückhaltung bei der Fahne im dritten Jahre sei nur ausnahmsweise, bei einer sehr gespannten politischen Lage beabsichtigt. Bezüglich der Truppentheile, auf welche die zweijährige Dienstzeit Anwendung finden soll, bestätigt er lediglich die Angaben des Reichskanzlers bei der ersten Lesung im Plenum. Das Zentrum ist heute noch nicht zu Worte gekommen. Je nach dem dasselbe sich für den Antrag Bennigsen oder Rickert erklärt, wird die Entscheidung der Mehrheit zu Gunsten des Einen oder des Anderen fallen. Der Antrag Bebel, der die zweijährige Dienstzeit für alle Truppen gesetzlich feststellt, ist insofern charakteristisch, als er beweist, daß die Sozialdemokraten es nicht mehr für angezeigt halten, sich lediglich auf den Standpunkt der Verneinung zu stellen. Zu einer Klärung der Lage hat die heutige Sitzung nicht geführt.

Militärisches.

* **Personal-Veränderungen im V. Armeekorps.** Der Portepée-Unteroffizier Oertel ist als Portepée-Fähnrich bei dem Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20 eingestellt.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 13. Febr. Der Eisstoß auf der Donau hat sich heute Abend zwischen 10 und 11 Uhr sowohl auf dem Hauptstrome in Nußdorf wie auf dem Durchstich am Prater in der ganzen Breite des Stromes in Bewegung gesetzt. Der Wasserstand beträgt bei Nußdorf 500 Zentimeter, am Prater 480 Zentimeter über dem Normalstande.

Prag, 13. Febr. Die untere Moldau ist zwischen Weltrus und Kralup ausgetreten. Die niedrig gelegenen Ortschaften sind überschwemmt, der Wasserstand ist höher als im September 1890 und beträgt bei Weltrus 7½ Meter über der normalen Höhe.

Prag, 14. Febr. Hier und in allen umliegenden Ortschaften ist der Wasserstand gefallen und die Gefahr geschwunden.

Petersburg, 14. Febr. Die heutige Nummer des Gesetzblattes veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl zur Uebergabe sämmtlicher katholischer Kirchenschulen im Reiche an das Ministerium der Volksaufklärung, wobei der katholischen Geistlichkeit die Berechtigung gelassen wird, den Religionsunterricht in den genannten Schulen zu beaufsichtigen.

Helsingfors, 14. Febr. Am Sonnabend ist der Direktor der hiesigen Volksbank Lindroth verschwunden mit Hinterlassung eines Defizits in der Bankkasse, dessen Höhe noch nicht festgestellt ist.

Bern, 14. Febr. Der Bundesrath wird dem Vernehmen nach beschließen, daß vom 1. März an für alle eingeführten Waaren, welche je nach ihrer Herkunft verschiedenen Zollsätzen unterliegen, also für alle Kategorien, deren Tarifirung durch die Handelsverträge oder die Frankreich gegenüber zur Anwendung kommenden Differentialtarife eine Veränderung erlitten hat, Ursprungszeugnisse beigebracht werden müssen, wenn sie nicht sämmtlich dem Frankreich gegenüber angewendeten Maximaltarif unterworfen werden sollen. Nur die unter Zollverschluß durch Frankreich transitirenden Waaren sollen unter Vorbehalt des Gegenrechts davon ausgenommen sein.

Rom, 14. Febr. Der Papst wird die mit der Beglückwünschung anläßlich seines Bischofsjubiläums beauftragten Diplomaten von Freitag, dem 17. d. M. oder Montag, dem 20. ab einzeln empfangen. Die Bestimmung des Tages erfolgt nach Eintreffen der Vertreter der königlichen Familien von Belgien, Sachsen und Griechenland. Der russische Geschäftsträger erwartet ein Schreiben des Czaren, welches derselbe mit Geschenken seines Souveräns überreichen wird.

Paris, 14. Febr. Bei einem gestern stattgehabten Bankett der hiesigen englischen Handelskammer hielt der englische Botschafter Lord Dufferin eine Rede, in welcher er entschieden gegen die Beschuldigungen protestirte, welche gegen ihn erhoben seien. Die Nachricht, von den drei Millionen, welche er angeblich aus England mitgebracht habe, um die französische Presse zu erkaufen, damit sie das französisch-russische Bündniß bekämpfe, sei reine Erfindung.

Jemappes, 14. Febr. Gestern fand in dem Schloß des Industriellen Detry während des Soupers eine Dynamitexplosion statt. Zwei Damen wurden durch Glassplitter im Gesicht verletzt. Der materielle Schaden ist ziemlich erheblich. Man hält das Attentat für den Racheakt eines Arbeiters.

London, 13. Febr. In Pontefract fand heute für Rowland Winn, welcher in Folge des Todes seines Vaters Mitglied des Oberhauses geworden ist, eine Ersatzwahl für das Unterhaus statt. Es wurde der Gladstoneaner Reckett mit 1228 Stimmen gewählt; der konservative Gegenkandidat Shaw erhielt 1165 Stimmen. Die Konservativen haben damit einen Sitz im Unterhause verloren.

Sofia, 14 Febr. Eine Proklamation des Ministerpräsidenten Stambulow macht die Depesche des Prinzen Ferdinand aus Florenz vom 12. d. bekannt, in welcher dieser seine Verlobung mit der Prinzessin Marie Louise von Parma mittheilt. Die Proklamation schließt: „Ich bin glücklich dem bulgarischen Volke die freudige Nachricht mittheilen zu können und halte mich überzeugt, daß dieselbe jeden Bulgaren mit aufrichtiger Freude erfüllen und daß die bedeutsame Thatsache die Freiheit und Zukunft Bulgariens sichern und kräftigen wird."

Kairo, 14. Febr. Nach den Rechnungsausweisen von 1892 betragen die direkt an die Kasse der öffentlichen Schuld gezahlten und für den Dienst derselben bestimmten Eingänge eine Million egyptische Pfund mehr, als zur Zahlung der Zinsen der öffentlichen Schuld erforderlich ist. Wie bekannt, hat Egypten 3½ Millionen an Zinsen zu zahlen.

London, 15. Febr. (Unterhaus.) Balfour bekämpfte die Homerule-Bill energisch und hielt sie für ganz unannehmbar. Der Führer der Parnelliten, Redmond, erklärte es für unmöglich, eine Ansicht über die Vorlage abzugeben bis der Wortlaut vorliege; sie habe große Mängel, die vorher zu beseitigen seien, ehe sie als Lösung der Frage angenommen werden könne. Erst bei der dritten Lesung lasse sich ein endgiltiges Urtheil fällen. Mit dem Prinzipe der Bill sympathisire er vollständig.

Handel und Verkehr.

** **London,** 13. Febr. [Wollauktion.] Stimmung fest, Preise behauptet.

** **Bradford,** 13. Febr. Wolle fest, englische feine aber flau trotz Londoner Festigkeit. Botany Wolle flau. In Garnen mäßiges Geschäfr, Spinner beschäftigt, Mohairgarne thätig. Geschäft in Stoffen unbefriedigend.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
14. Nachm. 2	747,4	SW stark	bedeckt ¹)	+ 0,5
14 Abends 9	748,6	SW frisch	bedeckt ²)	+ 2,7
15. Morgs. 7	750,5	SW frisch	bedeckt ³)	+ 3,1

¹) Bis 10 Uhr Schnee, dann Regen. ²) Nachmittags und Abends Regen. ³) früh Regen.

Am 14. Febr. Wärme-Maximum + 3,7° Cels.
Am 14. " Wärme-Minimum − 0,8° "

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 14 Febr. (Schlußkurse) Fest.

Lond. Wechsel 20,427, 3proz. Reichsanleihe 87,50, österr. Silberrente 83,40, 4⅕ proz. Papierrente 83,60, do. 4proz. Goldrente 99,90. 1860er Loose 128,50, 4proz. ung. Goldrente 97,50, Italiener 93,00, 1880er Russen —.— 3. Orientanl. 69,70, unifiz. Egypter 100,10, konv. Türken 22,05, 4proz. türk. Anl. —,—, 3proz. port. Anl. 21,20, 5proz. serb. Rente 80,20, 5proz. amort. Rumänier 98,80, 6proz. konsol. Mexik. 81,30, Böhm. Westbahn 307¾, Böhm. Nordb. 160⅝, Franzosen —, Galizier —,—, Gotthardbahn 152,10, Lombarden 82⅞, Lübeck-Büchen 139,50, Nordwestbahn —, Kreditaktien 274⅝, Darmstädter 135,80, Mitteld. Kredit 98,20, Reichsb. 150,10, Disk.-Kommandit 188,30, Dresdner Bank 147,70, Pariser Wechsel 81,225, Wiener Wechsel 168,77, serbische Tabaksrente 80,10, Bochum. Gußstahl 127,30, Dortmund. Union 60,10, Harpener Bergwerk 133,80, Hibernia 113,80, 4proz. Spanier 61,60, Mainzer 112,20, Berliner Handelsgesellschaft 141,80, Kronenrente 94,50.

2. Klasse 188. Königl. Preuß. Lotterie

Ziehung vom 14. Februar 1893. — 1. Tag Nachmittag.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

289 336 85 98 422 54 516 18 97 722 (300) 79 1002 55 221 368 406 22 76 999 2015 (200) 20 98 130 36 239 308 84 416 506 625 73 700 15 63 830 926 3088 94 108 254 59 93 388 97 455 659 794 4163 360 570 (300) 76 82 670 72 73 5023 181 87 204 95 529 43 (150) 6091 113 294 340 539 42 642 99 787 862 (150) 7207 313 420 612 734 849 76 8032 191 252 67 (200) 368 494 844 950 (200) 78 9306 677 702 843

10113 49 215 51 52 675 767 96 848 971 11000 218 64 455 521 42 647 724 38 926 12815 901 85 13256 338 401 669 723 (150) 877 900 50 14092 94 109 44 236 60 84 332 496 573 638 89 754 67 15119 26 32 47 592 706 815 (150) 16062 182 276 494 96 644 730 852 (150) 62 982 17194 210 29 80 344 563 607 33 78 837 59 18318 404 591 665 841 75 79 952 19160 90 200 495 795 922 37

20113 21 288 426 36 (150) 94 514 659 78 831 21046 471 646 60 728 998 22037 56 78 165 67 238 346 71 89 432 591 614 755 829 908 37 98 23032 75 328 504 641 868 994 24025 82 99 193 231 395 593 633 90 714 866 25085 (150) 117 18 275 337 84 444 564 750 845 26078 388 423 85 577 721 86 815 28 917 27299 358 68 639 49 835 993 28060 (150) 112 289 453 517 87 636 61 67 758 887 29097 (200) 100 318 482 696

300 1 88 191 732 895 31143 61 78 212 48 307 443 48 591 773 837 60 32126 30 206 67 318 62 564 647 798 848 918 31 44 47 33123 93 280 300 34 58 404 537 824 36 80 931 34067 183 93 256 82 357 430 644 50 743 868 35090 113 47 52 257 (150) 68 342 95 465 537 (150) 67 641 832 36018 195 218 55 332 79 799 821 95 946 37181 217 533 675 731 35 815 996 38154 65 72 356 72 480 707 27 819 906 13 15 76 39017 84 174 231 385 412 599 609 95 780 869 99 983

40063 328 58 501 61 91 674 717 929 41062 (150) 87 193 680 757 (150) 73 (150) 99 813 911 (150) 95 42009 388 612 741 46 902 17 43049 (150) 233 62 314 473 527 681 857 921 44182 209 305 62 95 98 539 83 649 744 873 937 59 45027 95 132 43 291 92 349 74 89 478 930 46038 472 567 73 897 47142 88 206 40 312 69 490 534 90 98 737 985 48021 25 108 91 219 73 317 22 409 580 607 811 921 25 49000 (150) 48 414 92 595 660 756 839 (150) 68 905 83 85

50123 84 (150) 200 309 44 486 (150) 96 680 737 77 960 51030 72 88 171 95 229 400 77 543 (200) 66 641 49 877 933 (300) 52039 91 161 (150) 370 461 584 86 780 821 99 914 53019 66 214 (150) 52 83 305 45 84 422 95 535 651 97 737 889 54055 169 426 71 508 635 765 862 84 912 81 55109 77 815 934 35 56302 448 95 533 616 81 717 (500) 31 54 959 87 90 57078 162 75 222 32 36 88 352 92 421 79 88 98 511 41 641 58209 59 614 724 891 931 59090 210 380 95 457 506 74 679 787 90 998

60163 220 353 66 86 469 83 578 (150) 95 (150) 927 30 32 64 901 61022 33 210 44 90 322 529 710 825 61 62049 238 330 506 49 606 70 751 66 63288 360 84 476 562 81 636 49 780 802 906 64012 34 37 39 65 126 218 370 431 81 516 76 665 712 875 915 36 76 65031 45 56 174 226 (150) 328 575 965 66154 266 83 382 84 642 65 76 636 67017 57 111 44 206 58 353 479 569 606 27 67 809 (150) 45 99 976 68234 78 82 325 404 83 539 835 938 69184 364 93 435 544 602 814 89 992

70158 402 35 69 575 741 918 71310 543 63 662 762 68 898 909 99 72283 565 70 708 41 75 809 (150) 58 901 63 73158 270 (200) 303 57 98 527 765 918 74067 208 55 304 518 693 831 77 91 903 6 57 75017 31 68 96 152 93 278 338 78 95 629 856 59 76009 61 216 41 607 94 801 69 918 (150) 26 77329 90 95 447 51 512 26 724 (200) 60 993 78064 246 76 96 311 33 490 549 681 713 974 79130 328 38 69 405 92 99 602 (200) 55 710

80015 18 123 69 399 438 638 46 722 869 92 954 98 81079 174 260 457 (150) 84 576 83 92 619 823 73 916 98 82070 315 18 41 56 58 60 480 557 735 93 832 81 83042 91 162 480 624 38 62 808 814 84018 160 67 99 281 93 345 76 79 454 515 616 19 53 785 937 85013 15 114 19 59 98 415 529 98 607 875 983 86017 71 426 88 686 826 87140 241 59 350 66 494 665 720 879 954 64 88013 59 76 227 332 39 451 694 925 47 89060 149 359 (200) 422 562 614 741 932 69

90133 94 743 91020 66 219 39 338 61 449 (150) 520 682 98 764 85 94 892 975 76 96 92293 376 823 98 933 93052 (200) 209 305 14 (200) 615 761 917 94001 79 159 83 210 76 364 99 472 564 669 719 38 841 51 91 (150) 96 95130 35 80 333 833 88 96051 96 171 222 33 69 332 503 728 828 94 945 64 80 94 97214 45 46 75 305 93 547 631 42 710 821 34 90 909 98011 91 116 432 (200) 716 32 57 88 99014 153 70 75 255 916 91 99

100112 20 694 99 780 953 70 101053 203 (300) 815 357 87 417 50 77 574 615 731 814 32 965 81 (150) 102020 158 (200) 260 349 408 532 76 (150) 725 869 85 929 77 95 103049 78 104 75 (150) 310 41 422 73 547 59 80 654 756 820 941 55 104195 245 317 31 417 530 54 80 (150) 796 802 81 947 54 68 105031 251 (150) 80 314 95 471 652 (150) 715 39 846 63 998 (150) 106003 (150) 158 346 437 48 69 511 41 650 55 805 107160 374 485 618 94 723 69 945 108131 39 64 302 471 528 646 96 882 95 929 41 47 54 92 109028 41 (150) 81 96 135 71 (200) 314 35 (150) 64 452 662 92 822 37 973

110004 12 87 91 141 56 63 274 (150) 346 80 477 95 (150) 508 783 907 9 93 111002 123 45 293 345 424 540 646 66 768 89 840 71 909 112072 101 23 203 28 45 57 61 300 82 96 475 82 913 61 113073 108 295 343 57 518 (150) 80 92 631 765 68 892 114118 44 86 307 72 639 63 68 733 58 802 934 115015 87 133 351 433 633 62 85 763 814 920 47 68 116187 482 603 783 117088 105 29 36 226 (150) 329 664 92 781 852 118015 149 473 529 658 750 828 946 119112 49 83 282 349 434 673 (150) 79 89 704 847 925

120462 76 511 686 717 45 849 76 922 121121 242 311 13 63 85 418 534 38 663 806 934 122020 137 269 463 573 636 708 31 49 61 820 73 933 45 123012 64 129 311 408 94 503 12 79 89 905 92 124154 65 83 308 13 420 30 38 596 780 899 951 125046 287 345 760 803 23 999 126336 622 65 904 43 57 127120 224 301 23 89 534 925 37 128145 52 392 411 504 20 66 720 832 87 909 10 38 129255 81 303 444 (150) 67 644 778 915

130103 35 268 322 540 613 745 88 844 952 131015 23 144 200 67 323 42 89 427 99 519 712 39 (150) 816 914 132087 171 89 303 32 78 87 411 601 31 77 823 936 49 133039 122 456 60 63 583 710 65 98 805 912 29 52 134050 90 121 45 335 60 66 588 665 79 (200) 88 135310 38 537 92 603 793 833 56 (200) 136074 172 276 318 (300) 419 570 601 779 901 137115 26 66 227 30 55 325 448 625 86 733 869 958 138015 130 77 301 414 (150) 544 86 654 898 (150) 139092 209 34 36 316 45 74 436 75 527 602 900

140344 482 99 548 649 60 850 61 928 37 141499 671 764 831 76 980 142118 77 93 328 30 (150) 43 54 446 675 726 43 143031 67 338 55 64 418 31 705 806 55 77 79 144120 60 94 97 238 391 (200) 411 551 678 772 878 933 87 145026 (150) 31 99 123 75 220 83 429 720 940 81 82 146061 86 206 51 455 64 713 64 879 926 147157 67 282 84 445 586 799 828 85 (200) 935 148428 66 98 (200) 647 54 (150) 71 732 95 801 149023 25 279 363 515 (200) 69 617 706 45 72 91 96

150224 39 83 377 436 521 707 901 (150) 151010 15 46 321 503 68 683 784 835 79 965 75 93 152114 230 81 (150) 330 46 91 94 514 615 25 153094 179 215 55 476 84 618 852 915 45 154160 294 96 321 412 535 54 (200) 73 667 91 (150) 712 33 56 872 (150) 155036 70 91 332 95 504 33 616 704 820 24 156125 41 67 95 214 437 554 73 605 11 708 99 834 901 157012 47 58 102 90 205 466 623 (150) 800 49 (300) 68 83 158060 102 45 82 298 341 85 403 29 824 51 61 159008 44 157 89 215 41 333 449 546 59 809 981

160011 68 105 56 250 310 28 (150) 617 46 834 161005 73 120 62 (200) 72 242 54 372 645 49 932 162052 132 394 424 674 700 44 50 163032 (150) 176 332 409 30 73 698 711 52 957 164041 90 324 (200) 420 503 50 607 731 980 84 88 165017 224 36 393 414 55 97 526 42 657 731 924 166163 202 316 451 66 830 167208 (150) 385 86 446 564 72 702 23 826 58 84 168247 52 407 521 729 916 169027 85 505 15 51 58 607 765 868

170044 103 303 11 31 420 594 615 833 971 171044 175 302 46 585 658 760 (150) 929 82 172038 323 460 65 75 503 70 681 714 36 47 938 173162 231 92 340 479 537 38 51 59 765 69 842 943 66 174127 60 74 268 375 539 650 59 821 954 88 175154 55 (300) 297 462 577 848 176082 111 274 301 882 177027 59 168 211 315 486 682 95 831 911 178089 124 71 312 400 3 40 (500) 554 723 65 179051 58 259 536 630 45 891 991 92

180033 105 11 48 280 418 96 607 94 709 859 921 25 70 181071 199 269 498 503 25 29 31 653 (150) 700 67 845 949 (150) 182098 101 24 67 286 340 491 (150) 859 939 70 183071 208 43 468 646 96 888 955 184212 74 334 601 3 94 728 43 46 96 940 185006 193 230 56 326 607 34 843 52 186300 27 624 75 (150) 724 40 859 913 32 187105 59 145 281 98 457 780 885 938 (150) 188059 67 259 525 690 740 861 954 189001 180 247 376 403 94 (300) 671 743 76 94 842 991

Produkten-Kurse.

Danzig, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen loko unver. Umsatz 200 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig 147,00, do. hellbunt 148,00, do. hochbunt glasig und weiß 150,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 150, do. p. April-Mai Transit 126 Pfd. 130,50, do. pr. Mai-Juni Transit 126 Pfd. —,—. Roggen loko unveränd., inländischer per 120 Pfd. 118—119, do. polnischer oder russischer Tansit 100,00, Regulirungspreis zum freien Verkehr 119,00, do. Januar Transit —,—, do. pr. April-Mai Transit 120 Pfd. 104. Gerste große loko 122—136. Gerste kleine loko 115. Hafer loko 130. Erbsen loko 120. Spiritus per 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 51,00, nicht kontingentirt 31,50. — Thauwetter.

Königsberg, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen unv., Roggen niedriger, loko p. 2000 Pfd. Zollgew. 119½. Gerste unveränd. Hafer besser, loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 127. — Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgewicht unverändert. — Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko 51, per Febr. 50½, per März 51½. — Schneefall.

Bremen, 14. Februar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Schwach. Loko 5,35 Br.

Baumwolle. Weichend. Upland middl. loko 47¼ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung per Febr. 46½ Pf., p. März 46¾ Pf., p. April 47 Pf., p. Mai 47¼ Pf., p. Juni 47½ Pf., p. Juli 47¾ Pf.

Schmalz. Höher. Shafer — Pf., Wilcox 59¾ Pf., Choice Grocery 60 Pf., Armour 60 Pf. Rohe u. Brother (pure) — Pf., Fairbanks 54 Pf., Cudahy 60.

Speck. Sehr fest. Short clair middl. 51, Jan.-Febr.-Abladung short clear middl. —, long clear middl. —.

Wolle. Umsatz 281 Ballen.

Bremen, 14. Febr. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 170 Br., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 108¾ bez.

Hamburg, 14. Febr. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per März 84¼, per Mai 82¾, per Sept. 82¾, per Dez. 82¼. Behauptet.

Hamburg, 14. Febr. Zuckermarkt. Schlußbericht. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Febr. 14,27½, per März 14,25, per Mai 14,40, per Sept. 14,32½. Lustlos.

Hamburg, 14. Februar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinscher loko neuer 154—158. — Roggen loko ruhig mecklenb. loko neuer 134—136, russischer loko ruhig, transito 110. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. Rüböl unverz.) fest, loko 54. — Spiritus loco still, per Februar 22¾ Br., per Febr.-März 22½ Br., per April 22¼ Br., per Mai-Juni 22½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco ruhig. Standard white loko 5,20 Br., per März 5,05 Br. — Wetter: Regen.

Pest, 14. Febr. Produktenmarkt. Weizen billiger, per Frühjahr 7,45 Gd., 7,46 Br., per Herbst 7,59 Gd., 7,60 Br. Hafer per Frühjahr 5,48 Gd., 5,50 Br. Mais per Mai-Juni 4,74 Gd. 4,75 Br. Kohlraps per August-Sept. 11,55 Gd., 11,60 Br. — Schön.

Havre, 14. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 15 000 Sack, Santos 11 000 Sack Rezettes für gestern.

Havre, 14. Febr. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Febr. 105,00, p. März 104,75, per Mai 103,50. Behauptet.

Amsterdam, 14 Febr. Java-Kaffee good ordinary 55.

Amsterdam, 14. Febr. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen per März 177, per Mai 179. — Roggen p. März 131, per Mai —.

Antwerpen, 14. Febr. (Telegr. der Herren Wilkens und Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., p. Febr. 4,42½ Käufer, Mai 4,52½ Käufer.

Liverpool, 14. Febr. Getreidemarkt. Weizen ½ d., Mais 1½ d. niedriger. Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 14. Febr., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 5 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 B.

Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März $4\frac{11}{32}$ Käuferpreis, April-Mai $4\frac{47}{64}$ do., Juni-Juli $4\frac{25}{32}$ Verkäuferpreis, August-Sept. $4\frac{15}{64}$ d. Käuferpreis.

Liverpool, 14. Febr., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 5 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Träge.

Middl amerikan. Lieferungen: Febr.-März $4\frac{21}{32}$ Käuferpreis, März-April $4\frac{43}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $4\frac{45}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4\frac{47}{64}$ do., Juni-Juli $4\frac{49}{64}$ Käuferpreis, Juli-Aug. $4\frac{51}{64}$ Werth, August-Sept. $4\frac{51}{64}$ Verkäuferpreis, Septbr.-Oktober $4\frac{45}{64}$ Verkäuferpreis.

Newyork, 13. Febr. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9⅛, do. in New-Orleans $8\frac{15}{16}$. Raff. Petroleum Standard white in New-York 5,30, do. Standard white in Philadelphia 5,25 Gd. Rohes Petroleum in New-York 5,35, do. Pipeline Certifikates, pr. März —. Stetig. Schmalz loko 13,15, do. Rohe u. Brothers 13,45. Zucker (Fair refining Muscovad.) $3\frac{1}{16}$. Mais (New) p. Febr. 52¼, p. März 52½, p. Mai 52⅛. Rother Winterweizen loko 81⅛. Kaffee Rio Nr. 7, 18¼. Mehl (Spring clears) 2,90. Getreidefracht 1¾. — Kupfer 12,00—12,25. Rother Weizen pr. Febr. 79⅛, per März 79⅝, per Mai 81⅞, per Juli 83. Kaffee Nr. 7 low ord. p. März 17,50, p. Mai 17,00.

Newyork, 14. Febr. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 109 000, do. nach Frankreich 24 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 84 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 68 000 do., nach anderen Häfen des Kontinents — Orts.

Chicago, 13. Febr. Feiertag.

Newyork, 14. Febr. Weizen pr Februar 79⅛, pr. März 79⅝ C.

Berlin, 15. Febr. Wetter: Regen.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 14. Febr. Die heutige Börse eröffnete in unentschiedener Haltung und mit zumeist wenig veränderten, zum Theil etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, gewannen aber hier keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Stimmung. Hier entwickelte sich das Geschäft anfangs ruhig, gestaltete sich aber weiterhin lebhafter und die Haltung erschien dann allgemein befestigt und blieb auch beim Schluß der Börse fest. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen mehr gehandelt und fester, dreiprozentige 0,30 Prozent höher. — Fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten sich zumeist recht fest. Italiener, Ungarische 4proz. Gold-Rente und Kronen-Rente sowie Mexikaner etwas höher; Russische Anleihen und Noten behauptet, ungarische 4proz. Kronenrente 94,50—94,60. — Der Privatdiskont wurde mit 1¼ Proz. notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; Lombarden Elbethalbahn, Buschtiehrader etwas besser und lebhafter, andere österreichische Bahnen behauptet, Gotthardbahn und andere schweizerische Bahnen wenig verändert und sehr ruhig. — Inländische Eisenbahnaktien fester und theilweise, wie Lübeck-Büchen, Mainz-Ludwigshafen, Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka zu etwas höherer Notiz ziemlich belebt. — Bankaktien fest; die spekulativen Devisen anfangs zum Theil abgeschwächt, später allgemein befestigt; Aktien der Deutschen Bank erheblich anziehend, auch Dresdener Bank etwas besser, Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile wurden im Kassamarkt niedriger notirt. — Industriepapiere fest bei theilweise regeren Umsätzen, Montanwerthe nach schwachem Beginn fester und in den Ultimowerthen lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 14. Febr. In Newyork hat der Weizenpreis gestern ferner ⅝ C. nachgegeben. Hier blieb die Haltung heute lustlos. Weizen büßte ca. ¼ M. ein, dagegen konnte sich Roggen behaupten. Hafer war bei geringen Umsätzen in sehr fester Haltung, da die Inhaber zurückhielten. Roggenmehl wenig verändert bei ruhigem Verkehr. Rüböl behauptet. Von Spiritus wurde die Lokozufuhr für Rechnung der Hamburger Spekulation zu um 10 Pf. besseren Preisen aufgenommen. Termine still und unverändert.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko sehr still. Termine still. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 153 Mark, gelber märkischer 154 M., per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 154,5—154,75 bez., per Mai-Juni 155,75 bis 156 bez., per Juni-Juli bez., per Juli-August —. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko schwerfälliger Handel. Termine wenig verändert. Gekünd. — To. Kündigungspreis — M. Loko 125—136 M. nach Qual. Lieferungsqualität 132 M., inländischer guter 134—134,5 M. ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Februar-März — bez., per März-April —, per April-Mai 138—137,75—138 bez., per Mai-Juni bez., p. Juni-Juli — bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Still. Große und kleine 138 bis 175, Futtergerste 115—135 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko unverändert fest. Termine höher. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 140—160 M. nach Qual. Lieferungsqualität 143 Mk. Pomm. mittel bis guter 141—144 bez., feiner 145—149 bez., preußischer mittel bis guter 141—144, feiner 145—149 bez., schlesischer mittel bis guter 142—146 bez., feiner 147—150 bez., per diesen Monat 144 M., per Februar-März —, per April-Mai 143,25—144 bez., per Mai-Juni —, per Juni-Juli 144,5—145 bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine matt. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk Loko 125—136 M. nach Qual., per diesen Monat — M., per April-Mai 110,5 bez., per Mai-Juni 109,5 bez., per Juni-Juli 109,5 bez., per Sept.-Okt. — bezahlt.

Erbsen p. 1000 Kilogr. Kochwaare 160—205 M. nach Qual., Futterwaare 135—148 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine wenig verändert. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 18,15 M., per Febr.-März —, per April-Mai 18,25 bez., per Mai-Juni 18,4 bez., per Juni-Juli 18,5 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 19,25 M. — Feuchte Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 10,35 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack. per diesen Monat 19,25 M.

Rüböl p. 100 Kilogr. mit Faß. Schwach behauptet. Gekündigt — Ztr Kündigungspr. — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 53 M., per April-Mai 52,9—53,1 bis 53 bez., per Mai-Juni 53 bez., per Sept.-Okt. 52,8—52,7 bez.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt —. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52,9 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. Loko ohne Faß 33,3—33,2—33,3 bez.

Spiritus mit 50 M. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gut behauptet. Gekündigt — Liter. Kündigungspr. — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 31,9—31,8—32,1 bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 32,6—32,5—32,9 bez., per Mai-Juni 33—32,8—33,2 bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per August-Sept. 34,5—34,4—34,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 bez., Nr. 0 20,25—18,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 18,25—17,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 19,25—18,25 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 France oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 P.

Bank-Diskonto		Wechselv. 14. Febr.	
Amsterdam	2½	8 T.	169,40 bz
London	3½	8 T.	20,42 bz
Paris	2½	8 T.	81,25 B.
Wien	4	8 T.	168,80 bz
Petersburg	4½	3W.	212,55 bz
Warschau	4½	8 T.	213,15 bz

In Berl. 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1¼ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	
20 Francs-Stück	
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,39 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,50 bz
Oestr. Noten 100 fl.	168,90 bz
Russ. Noten 100 R.	213,90 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	108,00 bzG.
do. do.	3½	101,30 G.
do. do.	3	87,70 bzG.
Prss. cons. Anl.	4	107,90 bzG.
do. do.	3½	101,40 bzG.
do. do.	3	87,50 bz
do. Scrips int.		
Sts.-Anl. 1868	4	102,00 G.
Sts.-Schld-Sch.	3½	100,20 G.
Berl. Stadt-Obl.	3½	98,90 bz
do. do. neue	3½	99,00 bzG.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	96,40 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	114,90 bz
do.	4½	108,80 B.
do.	4	104,60 G.
do.	3½	99,70 G.
Ctrl. Ldsch.	4	
do. do.	3½	98,50 bzG.
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,70 bz
do.	4	
Ostpreuss	3½	97,90 bzG.
Pommer.	3½	99,10 C.
do.	4	103,50 G.
Posensch.	4	102,75 G.
do.	3½	98,10 G.
Schls. altl.	3½	98,75 G.
do. do.	4	
ldschl. Lt. A	3½	98,75 G.
do.	4	
do. neu do.	3½	98,75 G.
do. do. I. II.	4	
Wstp. Rittr.	3½	98,25 G.
do. neul. II.	3½	98,25 G.
Pommer.	4	103,40 bzG.
Posensch.	4	103,40 bz
Preuss.	4	103,40 bz
Schles.	4	103,40 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	105,00 G.
Bayer. Anleihe	4	107,40 G.
Brem. A. 1892	3½	98,50 bzG.
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,40 bzG.
do. do. 1886	3	86,10 G.
do. amort. Anl.	3½	98,20 bzG.
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	89,20 bzG.
Prss. Präm.-Anl.	3½	182,00 bz
H. Pr.-Sch. 40 T	—	405,00 bz
Bad. Präm.-An.	4	141,10 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	144,10 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	105,60 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	134,70 bzB.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	136,75 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	130,00 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	28,75 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 G.

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	45,40 bz
do. do.	5	45,90 bzG.
Bukar. Stadt-A.	5	97,40 G.
Buen. Air. G.-A.	4½	54,60 bzG.
Chines. Anl.	5½	106,00 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,20 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	93,25 G.
do. do.	4	100,50 bz
do. Daira-S.	4	98,25 G.
Finnländ. L.	—	58,50 bz
Griech. Gold-A	5	66,25 bzG.
do. cons. Gold	4	49,80 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	57,30 bzG.
Italien. Rente	5	93,20 bz
Kopenh. St.-A.	3½	93,50 G.
Lissab. St. A. I. II	4	50,20 bzG.
Mexikan. Anl.	6	83,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	67,00 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	89,20 G.
Oest. G.-Rent.	4	99,75 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	83,70 G.
do. do.	5	86,00 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	83,25 G.
do. 250 Fl. 54.	4	128,25 bz
do. Kr 100 (58)	—	334,75 G.
do. 1860er L.	5	128,30 bzG.
do. 1864er L.	—	337,00 B.
Poln. Pf-Br. I-V	5	67,75 bzG.
do. Liq.-Pf.-Br	4	65,90 bzB.
Portugies. Anl. 1888—89	—	31,00 bzB.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	93,30 bz
Röm. Stadt-A.	4	88,60 bzG.
do. II. III. VI.	4	84,60 bzG.
Rum. Staats-A.	4	84,60 bzG.
do. Rente 90	4	84,60 bzG.
do. do. fund.	5	102,90 bz
do. do. amort.	5	98,70 G.
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,00 bz
do. 1880	4	98,25 bzG.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,20 B.
do. 1884 stpfl.	5	105,80 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,60 bz
III. Orient 1879	5	69,60 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	96,00 bz
Pr.-Anl. 1864	5	159,50 G.
do. 1866	5	151,20 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	106,80 bzG.
do. neue	4½	101,00 bzG.
Schwedische	3½	97,00 G.
Schw. 1890	3½	97,10 G.
do. d. 1888	3	88,00 bzG.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,90 B.
Serb. Gld-Pfdb.	5	88,10 bz
do. Rente	5	80,80 bzG.
do. neue 85	5	80,40 bzG.
Stockh. Pf. 85	4½	102,70 B.
do. St.-Anl. 86	4	99,30 bz
Span. Schuld.	4	61,50 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	22,80 B.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	94,60 bz
do. Eg Trib-Anl.	4¼	98,75 G.
Ung. Gld-Rent.	4	97,75 bzB.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,10 G.
do. do. do.	4½	101,40 bzG.
do. Papier-Rnt.	5	86,40 G.
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,30 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	—	64,00 bzB.
Altenbg.-Zeitz	—	203,75 bz
Crefelder	4	86,80 bzB.
Crefld-Uerdng	0	67,75 bz
Dortm.-Ensch.	—	107,00 bzG.
Eutin. Lübeck	—	45,10 bz
Frnkf.-Güterb.	—	69,30 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	224,75 bz
Lübeck-Büch.	—	143,50 bz
Mainz-Ludwsh	—	116,30 bz
Marnb.-Mlawk.	—	65,60 bzG.
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,00 bz
Ostpr. Südb.	—	75,50 bzG.
Saalbahn	—	24,90 bzG.
Stargrd-Posen	4½	102,50 B.
Weimar-Gera	—	16,50 bzG.
Werrabahn	—	68,60 G.
Albrechtsbahn	1	40,40 G.
Aussig-Teplitz	—	435,00 bzG.
Böhm. Nordb.	—	
do. Westb.	7½	152,75 bzG.
Brünn. Lokalb.	—	82,25 bz
Buschtherader	—	200,00 G.
Canada Pacifb.	5	85,50 bzG.
Dux-Bodenb	—	221,75 G.
Galiz. Karl-L.	4½	92,80 G.
Graz-Köflsch.	—	116,50 bz
Kaschau-Od.	4	80,90 bz
Kronpr. Rud.	4¾	84,60 G.
Lemberg-Cz.	6½	109,40 bzG.
Oester. Staatsb	4	
do. Lokalb.	—	88,50 G.
do. Nordw.	4¾	91,50 G.
do. Lit. B. Elb.	—	103,50 G.
Raab-Oedenb.	—	26,30 bz
Reichenb.-P.	3,81	82,75 bz
Südöstr. (Lb.)	—	45,00 bzB.
Tamin-Land	0	2,30 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb	3	
Donetzbahn	5	103,00 G.
Ivang. Domb.	5	103,75 bz
Kursk-Kiew	12,60	
Mosco-Brest	3	70,75 bzG.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	77,80 bz
Wrsch.-Teres.	5	
Wrsch.-Wien.	—	195,60 bz
Weichselbahn	5	170,25 bz
Amst.-Rotterd.	—	
Gotthardbahn	—	156,00 B.
Ital. Mittelm.	5	100,50 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	126,90 bz
Lüttich-Lmb.	—	25,00 bzB.
Lux. Pr. Henri	—	72,00 bzG.
Schweiz. Centr	—	119,25 bz
do. Nordost	—	108,40 bz
do. Unionb.	—	74,80 bz
do. Westb.		
Westsicilian.		63,30 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	113,70 B.
Bresl.-Warsch.	—	55,00 G.
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.	—	
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	91,75 G.
Dortm.-Gron.	—	115,00 B.
Marienb Mlawk	—	109,00 G.
Mecklb. Südb.	—	23,60 bzG.
Ostpr. Südb.	—	109,25 bz
Saalbahn	—	92,50 bz
Weimar-Gera	—	85,00 bzG.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Breslau-Warschauer Bahn	5	104,00 B.
Gr. Berl. Pferde-Eisenbahn	4	102,50 G.
Oberschl.	3½	100,00 G.
do. (StargPos)	4	101,60 bzG.
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	3½	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	103,30 G.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	109,30 G.
do.	4	100,20 bzG.
Franz.-Josefb.	4	83,10 G.
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	82,20 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,25 G.
KronpRudolfb.	4	82,50 bzG.
do. Salzkammg	4	101,50 G.
LmbCzern. stfr	4	81,80 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	82,90 bzB.
do. Staats-I. II.	3	109,10 bzG.
do. Gold-Prio.	4	101,60 bzG.
do. Lokalbahn	4½	85,90 G.
do. Nordwestb.	5	92,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	109,30 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	92,40 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	69,80 bzG.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	
Rchb Gold-Prior.	4	
Südöst- B. (Lb.)	3	65,10 bzG.
do. Obligation.	5	105,00 bzG.
do. Gold-Prior.	4	98,60 G.
Baltische gar.	5	98,80 bzG.
Brest-Grajewoar	5	99,40 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	101,10 bzG.
Kozlow-Wor. g.	4	93,20 bzG.
do. 1889	4	94,40 bz
do. Chark. As. (O)	4	93,25 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,90 bzG.
Kursk-Kiew conv	4	94,30 bzG.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	68,60 bz
do. Kursk gar.	4	88,70 B.
do. Rjäsan gar.	4	95,20 bz
do. Smolensk g.	5	102,50 bzG.
Orel-Griasy conv	4	93,40 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	94,00 bzG.
Rjaschk-Morcz. g	5	102,00 bz
Rybinsk-Bolog.	5	93,75 B.
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,50 bzB.
Transkaukas. g.	3	79,90 bz
Warsch.-Ter. g.	5	102,70 bzG.
Warsch.-Wien n.	4	99,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	94,70 G.
Zarskoe-Selo	5	92,25 G.
Anatol. Gold-Obl	5	91,80 bzG.
Gotthardbahnov.	4	104,80 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	86,25 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	58,20 bzG.
Süd-Ital. Bahn	3	60,10 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	81,30 G.
do. Lit. B.	5	79,80 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	98,60 bzG.
Northern Pacific	6	115,50 G.
San Louis-Franc.	6	108,75 G.
Southern Pacific	6	111,30 G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	93,50 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	113,50 B.
do. do. II.	3½	108,25 B.
do. do. III. abg.	3½	99,75 G.
do. do. IV. abg.	3½	99,75 G.
do. do. V. abg.	3½	94,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,60 G.
do. do.	4	102,75 bzG.
do. do.	3½	
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,00 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,00 bz
do. do. (rz 100)	3½	95,20 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,50 B.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,50 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,50 bzG.
P.B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,90 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,60 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,90 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	112,40 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,25 bzG.
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,60 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	96,75 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	103,60 bzG.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	96,75 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,00 bzG.
do. do. (rz. 100)	3½	97,50 bzG.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	103,00 bzG.
do. do. do.	3½	96,90 bzG.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	102,30 G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,60 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,70 bzG.
do. do. (rz. 110)	4	102,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,25 bzG.

Bankpapiere.		
B. f. Sprit-Prod. H	—	67,10 G.
Berl. Cassenver.	4½	129,60 G.
do. Handelsges.	—	146,25 bzG.
do. Maklerver.	8½	127,25 bzG.
do. Prod-Hdbk.	—	110,00 G.
Börsen-Hdlsver.	6½	140,00 bzG.
Bresl. Disc.-Bk.	—	97,00 bzG.
do. Wechslerbk.	—	98,00 bzG.
Danz. Privatbank	—	
Darmstädter Bk.	—	139,50 bz
do. do. Zettel	—	
Deutsche Bank	—	165,00 bzG.
do. Genossensch	—	117,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	—	116,75 bzG.
Disc.-Command	—	191,50 bz
Dresdener Bank	—	151,00 bzG.
Gothaer Grund-creditbank	—	88,75 bzG.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	—	97,30 G.
Leipziger Credit	4¾	167,80 bz
Magdeb. Priv.-Bk	—	108,10 G.
Maklerbank	5	114,00 bzB.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	—	134,00 B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	—	109,00 bzG.
Mitteld. Crdt.-Bk.	—	101,80 bz
Nationalbk. f. D.	—	118,10 bz
Nordd. Grd.-Crd.	—	84,10 bzG.
Oester. Credit-A	—	
Petersb. Disc.-Bk	—	
do. Intern. Bk.	—	119,00 bz
Pomm. Vorz.-Akt	—	114,20 G.
Posen. Prov.-Bk.	—	98,00 bzG.
Pr. Bodencr.-Bk.	—	130,25 bzG.
do. Cnt-Bd 60 pCt	—	160,25 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk	—	120,00 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	—	103,80 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	211,75 bz
do. Leihhaus	—	90,50 G.
Reichsbank	7,55	149,90 bz
Russische Bank	—	75,50 bzG.
Schles. Bankver.	—	114,00 bzG.
Warsch. Comerz	—	
do. Disconto	—	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	7½	141,00 bzG.
Anglo Ct. Guano	—	155,25 B.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅕	925,00 bzG.
Bauges. City St.-Pr.	—	79,50 G.
Bauges. Dtsche. Bau	—	78,25 G.
Bauges. Hann. St.-P.	—	73,60 G.
Bauges. Humb.	6	126,50 G.
Moabit	8	132,80 bz
Passage	3½	66,50 bzG.
U. d. Linden	0	10,00 B.
Berl. Elekt.-W.	9	143,75 bzG.
Berl. Lagerhof	0	91,00 bzG.
do. do. St.-Pr	3	120,75 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	56,50 G.
Berl. Bock-Br.	0	44,80 bzG.
Schultheiss-Br.	16	240,00 bzG.
Bresl. Oelw.	3	91,00 bzB.
Deutsche Asph.	4	86,50 G.
Dynamit Trust	11	136,75 bzG.
Erdmannsd. Sp.	6	101,50 bzG.
Fraust. Zucker	0	97,00 G.
Glauz. Zucker	12	115,00 B.
Gummi Harburg-Wien	20	260,00 bzG.
do. Schwanitz	0	177,00 G.
do. Voigt Winde	8	129,00 bzG.
do. Volpl. Schldt.	5	95,50 G.
Hemmoor Cem.	4	106,10 G.
Köhlm. Strk.	4	
Körbisdf. Zucker	12	119,50 bzB.
Löwe & Co.	18	221,25 bz
Bresl. Linke	13½	146,00 bzG.
do. Hofm.	13½	133,50 G.
Germ. Vrz.-Akt.	6	82,50 bzG.
Görlitz ov.	8	117,50 G.
Görl. Lüdr.	10	138,75 bzB.
Grusonwerk	10	192,00 bzG.
H. Paucksch	2	
Schwarzkopff	18	238,25 G.
Stettin-Vulk.-B.	9	111,25 bzG.
Sudenburg	24	210,00 bzG.
O.-Schl. Cham.	3	69,50 G.
do. Port.-Cem.	5½	72,25 bz
Oppeln. Cem.-F.	5½	92,10 bzG.
do. (Giesel)	6	78,50 G.
Gr. Berl. Pferdb.	12½	228,00 bzG.
Hamb. Pferdeb.	4	94,00 G.
Potsd. ov. Pfrdb.	4½	93,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	95,10 bzG.
Rositzer Zucker	3	64,75 G.
Schles. Cem.	9½	125,25 bzG.
Stett. Bred. Cem.	4	90,00 B.
do. Chamott	15	199,50 bzG.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	13½	130,00 bz
Berzelius	12	124,50 G.
Bismarckhütte	8	136,25 bzG.
Boch. Gusst.-F.	6½	126,75 bz
Donnersmarck	—	83,25 bz
Dortm. St.-Pr. A.	1	59,75 bz
Gelsenkirchen	12	148,00 bzG.
Hibernia	12	118,20 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	—	41,60 bzG.
Inowracl. Salz	0	48,00 bzG.
König u. Laura	4	97,20 bz
Lauchham. ov.	6	104,50 bzG.
Louis. Tief. St.-Pr	4	199,00 bzG.
Oberschl. Bd.	2	51,00 bzG.
do. Eisen-Ind.	6	115,00 bzG.
Redenh. St.-Pr.	—	7,40 bzB.
Riebeck. Mont.	15	167,25 bz
Schles. Kohlw.	0	25,00 bzG.
do. Zinkhütte	18	176,00 bz
do. do. St.-Pr.	18	177,00 bz
Stolb. Zink-H.	2	40,10 bzG.
do. St.-Pr.	7	110,75 G.
Tarnowitz ov.	—	
do. do. St.-Pr.	0	36,25 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.